

Stadler, Ernst: In diesen Nächten friert mein Blut (1898)

1 In diesen Nächten friert mein Blut
2 nach deinem Leib, Geliebte.
3 O, meine Sehnsucht ist wie dunkles Wasser
4 aufgestaut vor Schleusentoren,
5 In Mittagsstille hingelagert
6 reglos lauernd,
7 Begierig, auszubrechen.
8 Sommersturm,
9 Der schwer im Hinterhalt geladner Wolken hält.
10 Wann kommst du, Blitz,
11 Der ihn entfacht,
12 mit Lust befrachtet, Fähre,
13 Die weit der Wehre starre Schenkel
14 von sich sperrt? Ich will
15 Dich zu mir in die Kissen tragen
16 so wie Garben jungen Klees
17 In aufgelockert Land.
18 Ich bin der Gärtner,
19 Der weich dich niederbettet.
20 Wolke, die
21 Dich übersprengt,
22 und Luft, die dich umschließt.
23 In deine Erde
24 will ich meine irre Glut vergraben und
25 Sehnsüchtig blühend
26 über deinem Leibe auferstehn.

(Textopus: In diesen Nächten friert mein Blut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25386>)